



Tätigkeitsbericht 2022
der Stiftung
socioMovens. Giving Europe a Soul.





IMPRESSUM

socioMovens. Giving Europe a Soul.
Brackeler Hellweg 144
D-44309 Dortmund

Bank für Kirche und Caritas eG
IBAN: DE55 4726 0307 0820 4200 00
BIC: GENODEM1BKC

Bildrechte:

Seite 1, 4, 9: socioMovens/Kommende Dortmund;
Seite 6: socioMovens Polska;
Seite 7: Step-In - socioMovens Romania;
Seite 8: Anika Sačić.

DORTMUND, IM OKTOBER 2023

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde und Förderer von **socioMovens. Giving Europe a Soul**,

wir blicken zurück auf ein entscheidendes und ereignisreiches Jahr! Mit der Gründung der Stiftung *socioMovens. Giving Europe a Soul* haben wir einen neuen Schritt gewagt, um unser internationales Netzwerk strukturell und organisatorisch zu stärken sowie nachhaltig aufzustellen.

Auch wenn die Stiftung als solche noch in ihren Kinderschuhen steckt, schauen wir bereits auf neun Jahre Erfahrung in jugendsozialen Seminaren mit Projektpartnern in Mittel- und Osteuropa: Insgesamt haben Stand Ende 2022 schon 54 Projektwochen in acht Ländern stattgefunden. Die jeweils 20 bis 35 Teilnehmenden widmen sich dabei einer sozialen oder ökologischen Leitfrage und kommen vor Ort in Kontakt mit benachteiligten Menschen. Gemeinschaft, Spiritualität sowie die europäische Idee bilden zentrale Elemente der Projektwochen.

Auch in diesem Jahr haben in Polen, Rumänien und Kroatien Projektwochen stattgefunden, über die wir in unserem Tätigkeitsbericht informieren. Das Highlight des Jahres 2022 war zweifellos das internationale Treffen in Krakau, in dessen Rahmen die Gründung der Stiftung stattfand. Etwa 90 Alumni der Projektwochen kamen eine Wo-

che lang zusammen. Sie studierten gemeinsam mit der *International Performing Arts Group Gen Verde* ein Konzert ein, tauschten sich untereinander aus und beschäftigten sich mit dem Krieg in der Ukraine.

Da die Ukraine eines unserer Projektländer ist, waren wir nach dem Beginn des Krieges im Februar in kontinuierlichem Kontakt mit unseren Projektpartnern in den Kriegsgebieten, die zum Teil ihr Leben riskieren. Wir teilen ihre Hoffnung auf ein baldiges Ende von Tod und Zerstörung.

Im Herbst reflektierten wir unsere Arbeit und die Zukunft von *socioMovens* in einem Strategie- und Marketingworkshop, geleitet Daniel Schmidt, *Head of Strategic Excellence & Organizational Development* bei *Evonik Industries AG*. Wir danken Evonik für die großzügige Unterstützung!

Überhaupt wären weder die Gründung unserer Stiftung noch unser Alltagsgeschäft ohne die geistige und finanzielle Unterstützung vieler Menschen möglich gewesen. Dafür sind wir von ganzem Herzen dankbar! Lassen Sie uns weiter zusammen daran arbeiten, Europa eine Seele zu geben!

In Verbundenheit und mit herzlichen Grüßen



Claudia Schwarz
Vorstandsvorsitzende



Prälat Dr. Peter Klasvogt
Kuratoriumsvorsitzender

Gründung der Stiftung

Die Stiftung wurde im Umlaufverfahren mit dem Stiftungsgeschäft vom 15. bis 20. Januar 2022 errichtet. Die acht Stifterinnen und Stifter waren der *socioMovens e.V.*, die *audalis Stiftung*, die *Renate-Striebeck-Stiftung*, der *Verein Freunde der Kommende – Gesellschaft zur Förderung des Sozialinstituts des Erzbistums Paderborn zu Brackel e.V.*, Guido Baranowski, Thomas Becker, Pfarrer Matthias Hembrock und Franz Jacoby.

Auf dieser Grundlage folgten am 7. April die kirchliche und am 12. April die staatliche Anerkennung der Stiftung.

Unabhängig von der bereits anlaufenden Projekt- und Gremienarbeit der Stiftung, konnte sie im Juli 2022 auch öffentlichkeitswirksam mit ihrer Arbeit beginnen: mit einem offiziellen Gründungsakt beim internationalen Jugendtreffen *Compact for Europe – united with Ukraine* am 29. Juli in Piekary, in der Nähe von Kraków/Polen, an dem etwa 100 Personen teilnahmen. Hier einige Eindrücke der Veranstaltung:

Einblicke in das Gründungsereignis

Aus der Aula klingt laute Musik, Scheinwerfer werfen Licht durch die Fenster. Der Saal ist gefüllt mit Jugendlichen. Sie jubeln laut, werfen ihre Hände in die Luft, springen im Saal auf und ab. Es ist schon die zweite Zugabe und doch sind sie voller Energie. Ihre Augen leuchten. Sie singen einstimmig mit der Band auf der Bühne: „We choose peace“ – Wir wählen den Frieden.

*We're gonna / Rise up, rise up / We're a million different colors dancing to the beat
Rise up, rise up / We're a million voices singing as one: / We choose peace!*

Das Konzert der International Performing Arts Group *Gen Verde* mit Jugendlichen aus verschiedenen Ländern bildet den Höhe-

punkt eines internationalen Jugendtreffens, organisiert von der *Kommende Dortmund* und der Stiftung *socioMovens. Giving Europa a Soul*. Vom 25. bis zum 30. Juli 2022 treffen sich 90 Jugendliche aus Ungarn, Rumänien, Kasachstan, Polen, Deutschland, Kroatien, Ukraine und Slowakei in der Nähe von Krakau (Polen). Hinzu kommen Gremienvertreter von *socioMovens* und den Partnerorganisationen. Das diesjährige Treffen mit dem Titel *Compact for Europe – united with Ukraine* stellt thematisch den Krieg in der Ukraine und die Situation der Geflüchteten in den Mittelpunkt. Vertreter der *Fazenda da Esperança*, der *Campus-Weggemeinschaft* und der *Konrad-Adenauer-Stiftung* sind mit vor Ort.

Krieg in der Ukraine als Thema des Treffens



Piekary liegt in der Nähe von Krakau am Ufer der Weichsel und ist eine Ortschaft mit anderthalbtausend Einwohnern. Zwischen Wäldern und Wiesen thront am Flussufer auf einem Kalksteinfelsen die tausend Jahre alte Benediktinerabtei Tyniec. Die Stadt Oświęcim, wo im Zweiten Weltkrieg im

Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz Millionen Menschen ermordet wurden, ist nur eine Stunde Autofahrt entfernt. Eine halbe Stunde in die andere Richtung liegt Krakau, das Wissenschafts-, Kunst- und Kulturzentrum. Piekary ist ein Ort inmitten von Kontrasten.

Kontraste prägen auch das Treffen: Am Abend Jubel und Party in der Aula. Am Morgen des gleichen Tages Bestürzung und Tränen in der Kirche: Olga Sikyrynska aus der Ukraine, Projektwochenleiterin für *socioMovens*, steht am Amboss und blickt in betroffene Gesichter in den Kirchenbänken. Sie ist nervös, denn zum ersten Mal berichtet sie von der Situation des Krieges in ihrem Heimatland. Zwei Tage zuvor hat sie noch einen Medikamente-Transport in den Donbas begleitet. Sie ist 23 Jahre alt, doch ihren Augen sieht man an, dass sie in den vergangenen Monaten zu viel gesehen haben. „Sie haben eine ganze Generation von Ukrainern zerstört“, sagt sie. „Auch, wenn wir den Krieg gewinnen, wird eine ganze Generation kaputt sein. Ich werde mein Leben nie mehr so leben können wie ich es gewohnt war.“

Eine Gemeinschaft entsteht

Neben der Beschäftigung mit der belastenden Situation in der Ukraine, gibt es aber auch eine wachsende Leichtigkeit der Teilnehmer:innen untereinander im Lauf der Woche; man mag von kleinen Wundern sprechen: Teenager tanzen zusammen Volkstänze, ohne dass jemand es peinlich findet. In den Workshops mit Gen Verde üben sie in den Tagen vor dem Konzert Schauspiel, Gesang, Tanz und Trommeln und stehen drei Tage später auf der Bühne. Einige blühen dadurch regelrecht auf - wie die Gruppe aus Kasachstan: Während sich am Anfang nur eine Teilnehmerin traut, Englisch zu sprechen, haben am Ende der

Woche fast alle Kontakte zu den Jugendlichen der anderen Nationen geknüpft - über Sprachbarrieren hinweg.

Priesteramtskandidat Mateusz Marchlewski aus Polen sagt zu Beginn der Woche: „Wir genießen die Gemeinschaft mit allen, die wir hier treffen. Wir hoffen, dass wir uns untereinander besser kennenlernen und gemeinsam großartiges vollbringen werden.“ Durch Begegnungen, Gespräche, gemeinsames Singen, Tanzen und Feiern entsteht eine Gemeinschaft zwischen den Jugendlichen. Auch das Sightseeing kommt nicht zu kurz, auch wenn sich Krakau nur von seiner verregneten Seite zeigt. „Es war wunderbar mit den Jugendlichen der anderen Nationen zu sprechen - über die Ukraine, den Krieg dort und die Frage, wie wir helfen können“, sagt Borbála Nagy aus Ungarn. „Es ist wirklich gut, dass wir ähnliche Ansichten haben und einander verstehen.“

Vor dem Konzert am Freitagabend steht zunächst die Gründung von *socioMovens* als Jugendbewegung an: Die einzelnen Ländergruppen stellen sich nacheinander vor und bekommen anschließend von Prälat Dr. Peter Klasvogt, Kuratoriumsvorsitzender der Stiftung und Direktor der *Kommande Dortmund*, ihre Mitgliedsausweise überreicht - ein Symbol der Verbundenheit über das Treffen hinaus. Als Festredner spricht der ehemalige Abgeordnete des Europaparlaments Elmar Brok zum Thema „Vermächtnis und Auftrag: Die Vision von Jacques Delors: ‚Europa eine Seele geben‘“ und gibt damit der Bewegung eine sozial-ethische Grundlage. „Europa eine Seele geben“ ist das Motto der Jugendbewegung. „Diese eine Seele Europas“, sagt Teilnehmer Ayoub Abbou am Ende der Woche, „diese eine Seele kann man hier förmlich spüren“.

Jugendsoziale Projektwochen in Kooperation mit der Kommende Dortmund

Aufbauend auf der langen Erfahrung ihres Stifters, des *socioMovens e.V.*, konnte die neu errichtete Stiftung bereits in ihrem Gründungsjahr in Kooperation mit der Kommende Dortmund fünf Projektwochen

in Polen, Rumänien und Kroatien fördern, an denen insgesamt über 120 Personen beteiligt waren. Der Bericht gibt hierzu kurze Einblicke.

Projektwoche in Koszalin (Polen)

Trotz der Einschränkungen durch die Coronapandemie ließen die Rahmenbedingungen in Polen es zu, Anfang 2022 eine Projektwoche in Koszalin anzubieten. Dieses Mal zum Thema „Sucht, Abhängigkeiten und ihre Folgen“. Wiktoria Kszkowiak berichtet von ihren Erfahrungen in diesem Rahmen:

„Am ersten Tag haben wir die Gemeinschaft *Cenacolo* besucht. Sie [...] kümmert sich vor allen Dingen um junge Menschen mit Suchtproblemen, insbesondere um Drogenabhängige. Wir haben die Einrichtung kennengelernt und uns die Berichte mehrerer junger Menschen angehört, die

drogenabhängig sind und jetzt versuchen, ohne Drogen zu leben.

Die anschließenden Tage haben wir im Haus der Barmherzigkeit (*Dom Miłosierdzia*) verbracht, [... wo man versucht] Menschen, die dorthin kommen zu helfen, um eine Lösung für ihre schwierigen Lebenssituationen zu finden. Zu Beginn lernten wir das Haus kennen und hörten uns die Geschichten der Bewohnerinnen und Bewohner, des Priesters und der Menschen an, die dort Unterstützung suchen. Am nächsten Tag halfen wir bei vielen Aufgaben, unter anderem bei der Vorbereitung der Essensausgabe an die Armen und Obdachlosen. Einige von uns kamen auch in gute Gespräche mit den Menschen, die dort Hilfe suchten.



Darüber hinaus hatten wir in der Freizeit die Möglichkeit, zu spielen, zu quatschen und zu tanzen. Am Morgen und am Abend gab es Zeit, mit einem Impuls den Tag zu beginnen und zu schließen und dabei zu beten und zu reflektieren. Viele von uns waren am Ende dankbar für die Projekterfahrung und freuten sich, dass Sie sich auf die spezielle Erfahrung eingelassen zu haben, sich helfend Menschen am Rande der Gesellschaft zuzuwenden.“

Projektwoche in Lipova (Rumänien)

Die Projektwoche in Rumänien, die zum wiederholten Male in Kooperation mit der lokalen Caritas von Freiwilligen organisiert stattfand, hatte sich zum Ziel gesetzt, „den sozialen Nöten vor Ort zu begegnen und Empathie bei den jungen Menschen zu wecken“. Um eine stabile Grundlage für diese Arbeit zu legen, knüpften die Teilnehmenden am ersten Tag durch erlebnispädagogische Übungen und gruppendynamische Spiele Kontakte und legten so den Grundstein für ihre gemeinsame Reise. In mehreren Workshops erhielten die Jugendlichen psychologische Einblicke und konkrete Vorbereitungen für den ruhigen und verantwortungsvollen Umgang mit herausfordernden Situationen und Begegnungen im Laufe der Woche.

Im weiteren Programm hieß es dann vor allem „Hands on“ für die Jugendlichen: In einem kleinen Dorf renovierten sie leidenschaftlich und mit viel Kreativität ein Kinderzimmer für eine benachteiligte Familie, am nächsten Tag setzten sie sich mit lokalen Armutsstrukturen auseinander und verteilten Essenspakete an Geflüchtete und

Frühjahrsprojektwoche in Poznań (Polen)

Die erste von zwei Projektwochen, die 2022 in Poznań stattfanden, hatte das Motto „Die Hoffnung weitergeben“. Dabei setzten sich die Teilnehmenden mit zwei Themenschwerpunkten auseinander:

Zunächst ging es um Herausforderungen für die Mentale Gesundheit von jungen Menschen – gerade auch verstärkt durch die Corona-Pandemie. Hierzu standen der Erfahrungsbericht eines Online-Gaming-



arme Familien. Für die Kinder vor Ort organisierten sie ein buntes Programm einer „Kinderparty“ – eine sehr willkommene Abwechslung vom Alltag.

Ergänzt wurden diese inhaltlichen und praktischen Projektwochenerfahrungen durch Zeiten der Reflexion: In intensiven Gesprächen bereitete das gesamte Team die einzelnen Tage mit ihren nicht immer einfachen Begegnungen nach und suchte gemeinsam nach geistlichen Resonanzen. Die Projektwoche hat viele der Teilnehmenden nachhaltig verändert zurückgelassen. Auch voller Motivation für zukünftiges Engagement!

Süchtigen und Workshops u. a. zum Thema Depression mit einem Psychologen im Jugendzentrum Łącznik auf dem Programm.

Den zweiten Schwerpunkt bildete das Thema „Solidarität“, wobei es sowohl in einem inhaltlichen Workshop erkundet wurde, als auch praktisch erprobt wurde: Die Teilnehmenden halfen tatkräftig in einer lokalen Suppenküche mit, lernten die Arbeit von L'Arche mit Menschen mit Behinderungen kennen und wurden in einer Senioreneinrichtung aktiv, um „Hoffnung weiterzugeben“.

Projektwoche in Ludbreg (Kroatien)

Ende Juni bis Anfang Juli 2022 widmeten sich knapp 20 Jugendliche in Kroatien dem Thema „Sensibilisierung für die Lebensrealitäten von Menschen mit Behinderungen.“ Die socioMovens-Projektwoche wurde zum wiederholten Mal in Kooperation mit der Pastoral für Menschen mit Behinderungen im Pastoralzentrum des Bistums Varaždin in Ludbreg durchgeführt.



Trotz einer Hitzewelle, die während der gesamten Tage Temperaturen von 30 bis 35 Grad bedeutete, gaben die Teilnehmenden nicht auf und setzten sich weiter für ihr Thema ein. Nach einer theoretischen

Herbstprojektwoche in Poznań (Polen)

Auch die Herbstprojektwoche in Poznań hatte die Lebensrealitäten von Menschen verschiedener Altersgruppen, die ihr Leben mit einer Behinderung gestalten (müssen), zum Thema. Die gemeinsame Arbeit begann mit der Vorstellung von socioMovens, der Fazenda-da-Esperança-Bewegung und einer Reihe gruppenpädagogischer Spiele.

Einführung einer Sonderpädagogin, die in einem Zentrum für Kinder mit Entwicklungsstörungen arbeitet, verbrachten die Teilnehmenden alle weiteren Tagen mit dem Besuch und der Mitarbeit in verschiedenen Einrichtungen und Verbänden, die mit Kindern aber auch Erwachsenen mit Behinderungen arbeiten. Vom ersten Tag an waren die Jugendliche sehr offen und gingen ganz spontan auf die Menschen mit Behinderungen zu, kamen ins Gespräch und interessierten sich für sie und ihre Lebensrealität.

Neben den Begegnungen erhielten die Jugendlichen u. a. auch die Aufgabe, ein behindertengerechtes Büro zu entwerfen, was sie mit großem Einsatz taten. Im Rückblick erinnert sich Nika Črgar: „Diese Projektwoche hat mich irgendwie ‚erleuchtet‘, das heißt ‚bekehrt‘. Ich habe in diesen fünf Tagen viel Neues gelernt und verstanden. Mir ist auch aufgefallen, wie wir eigentlich Sehen, Hören und Gesundheit für selbstverständlich halten und denen, denen dieses vorenthalten ist, keine Aufmerksamkeit schenken. Ich bin froh, dass ich an dieser Projektwoche teilnehmen konnte: zunächst, weil ich wunderbare Menschen voller Freude und Liebe kennengelernt habe, aber auch, weil ich Momente erlebte, an die ich mich für den Rest meines Lebens erinnern werde.“

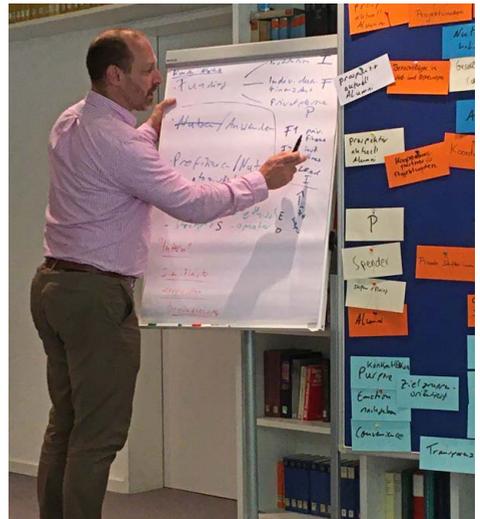
Inhaltlich starteten die Jugendlichen am zweiten Tag mit einem Workshop in Kleingruppen zum Thema „Das Leben mit Behinderungen verstehen, Bedeutungen für die Gesellschaft und mich persönlich“. Diese Überlegungen konnten anschließend mit einem Vertreter der Gemeinschaft L'Arche, die sich in ihrer Arbeit auf vielfältige Art und Weise für Menschen mit Behinderungen einsetzt, reflektiert werden.

Vertieft wurden diese Reflexionen und Einordnungen durch zwischenmenschliche Begegnungen: Die Jugendlichen besuchten eine Schule für Gleichaltrige mit Behinderungen sowie eine von Ordensschwestern getragene Einrichtung für ältere Menschen mit Behinderungen. Am vorletzten Tag

wurden die Teilnehmenden schließlich auch noch aktiv und unterstützten die Arbeit einer Suppenküche. Außerdem lernten sie die Arbeit des Jugendzentrums Łącznik kennen.

Strategieworkshop

Im Oktober 2022 fand ein Strategie- und Marketingworkshop für die zukünftige Arbeit von socioMovens in Kooperation mit der Kommende Dortmund statt. Im Rahmen dieses Workshops vermittelte Daniel Schmidt, Head of Strategic Excellence & Organizational Development bei Evonik Industries AG, wesentliche Elemente zur Strategiefindung und unterstützte einen intensiven Prozess zur nachhaltigen Aufstellung unserer Arbeit. Seit Ende 2022 sind wir nun in der schrittweisen Umsetzung unserer strategischen Prioritäten. Wir danken der Evonik Industries AG für diese großzügige und zukunftsweisende Unterstützung!



Ausblick 2023

Für das Jahr 2023 soll neben den Standorten, an denen auch in 2022 Projektwochen angeboten wurden, auch eine Projektwoche in Almaty, Kasachstan von der Stiftung gefördert werden. Darüber hinaus sind lokal und regional mehrere Aktivitäten für Alumni von Projektwochen in Planung. Nicht zuletzt soll es in Kooperation mit der Kommende Dortmund auch mehrere Angebote für Koordinator:innen und zur Weiterentwicklung des Netzwerkes geben. Darunter

sind u. a. eine Pilgerreise nach Israel, ein Workshop zur gemeinsamen Projektentwicklung und Antragsstellung, eine Schulung für Nachwuchskordinator:innen in Polen und eine Klausurtagung in Rumänien in Planung.

Nicht zuletzt wird es in 2023 auch um Schritte zur Konsolidierung der Stiftung und der öffentlichen Wahrnehmung ihrer Arbeit gehen, um diese nachhaltig aufzustellen.

Finanzbericht

Die Stiftung wurde in ihrem Gründungsjahr 2022 durch ihre acht Stifterinnen und Stifter mit einem Grundstockvermögen von 100.000 Euro ausgestattet. Darüber hinaus erhielt sie fünf Einzelspenden in Höhe von insgesamt 28.886,54 Euro für ihre Stiftungsarbeit.

Ausgaben fielen im Gründungsjahr keine an. Dies hängt mit der Kooperationsvereinbarung mit der Kommende Dortmund zusammen: Die in der gemeinsamen Projektarbeit entstandenen Ausgaben für ein Jahr stellt

die Kommende Dortmund der Stiftung stets Anfang des Folgejahrs in Rechnung. Daher wurden die erwähnten jugendsozialen Projektwochen gemäß dem Stiftungszweck zwar bereits 2022 durchgeführt, allerdings erst 2023 abgerechnet. Zur Deckung dieser Ausgaben wurde eine zweckgebundene Rücklage von 24.154,46 Euro gebildet.

Der Restbestand von 4.732,08 Euro wurde in die freie Rücklage überführt. Entsprechend dieser Finanzlage ergibt sich der folgende Jahresabschluss für das Jahr 2022:

A. Einnahmen-Überschuss-Rechnung

<u>Einnahmen</u>	<u>EUR</u>
Spenden	28.886,54
<u>Ausgaben</u>	0,00
Bildung einer Rückstellung für Projektkosten	24.154,46
Überschuss	<u>4.732,08</u>

B. Vermögensstatus/Bilanz

Aktiva

Bank 1 (Grundkapital)	100.000,00
Bank 2 (Spendenkonto)	<u>28.886,54</u>
	<u>128.886,54</u>

Passiva

Eigenkapital	
Grundstock	100.000,00
Gewinn	<u>4.732,08</u>
	104.732,08
Rückstellungen	<u>24.154,46</u>
	<u>128.886,54</u>

C. Liquiditätsentwicklung

Stand am 12.04.2022
(Staatliche Anerkennung der Stiftung)

Bank 1	0,00
Bank 2	0,00
Zufluss Grundstockvermögen	100,000
Bildung einer Rückstellung	24.154,46
Überschuss 2022	<u>4.732,08</u>
	<u>128.886,54</u>
Stand am 31.12.2022	
Bank 1	100.000
Bank 2	<u>28.886,54</u>
	<u>128.886,54</u>

Gremien der Stiftung

Stiftungsvorstand

Der Stiftungsvorstand ist hauptverantwortlich für die operative Arbeit der Stiftung und tagt mindestens dreimal jährlich. Als Gründungsvorstand wurden berufen:

- **Claudia Schwarz**, Münster, Vorstandsvorsitzende
- **Raphael Röwekamp**, Jerusalem
- **Jakob Ohm**, Paderborn/Soest, stellv. Vorstandsvorsitzender
(im Juni 2023 ausgeschieden)

Kuratorium

Die Stiftung wird in ihrer Arbeit durch das Kuratorium beraten, unterstützt und überwacht. Dazu tagt es mindestens einmal im Jahr. Dabei wird auch internationalen socioMovens-Partnerorganisationen die Möglichkeit zur Entsendung von Mitgliedern gegeben. Im Jahr 2022 gehörten dem Kuratorium folgende Personen an:

- **Prälat Dr. Peter Klasvogt**, Schwerte, Kuratoriumsvorsitzender
- **Dr. Michael Kohler**, Dortmund, stellvertretender Kuratoriumsvorsitzender
- **Guido Baranowski**, Fröndenberg
- **Dr. Richard Böger**, Paderborn
- **Erich G. Fritz**, Dortmund
- **Ute Hanswille**, Dortmund
- **Pfarrer Matthias Hembrock**, Bocholt
- **Lukas Trötzer**, Düsseldorf



socioMovens. Giving Europe a Soul.
Brackeler Hellweg 144
D-44309 Dortmund

Telefon: +49 (0) 231 20605-0
E-Mail: info@sociomovens.net
Webseite: www.sociomovens.net

Für ihre Arbeit ist die europäische Jugendbewegung socioMovens auf Ihre Spenden angewiesen. Unterstützen Sie uns gern mit Ihrem Beitrag auf folgendes Konto:

Bank für Kirche und Caritas eG
IBAN: DE55 4726 0307 0820 4200 00
BIC: GENODEM1BKC

Verwendungszweck: Spende (oder Zustiftung),
Adresse (für Zuwendungsnachweis)

Social Media / Internet



<https://www.instagram.com/sociomovens/>



<https://www.sociomovens.net/>



<https://www.linkedin.com/company/sociomovens-giving-europe-a-soul/>